



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter Wreszinski an Adolf Erman

Wreszinski, Walter

Königsberg, 26.10.1934

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-109170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-109170)

Hochverehrter Herr Geheimrat !

Nun sitzen wir wieder in dem alten Nest, das uns in den vergangenen 25 Jahren doch zu einer Art Heimat geworden ist, umso mehr, als wir in Berlin das nicht mehr sehen können, was es uns ehemals gewesen ist. Darüber liesse sich viel mehr sagen, als was jedem gleich in den Sinn kommt, der in Berlin selbst den Wandel erlebt hat, natürlich wird ihm auch bewusst, was sich alles gewandelt hat, aber die Kontinuität hat dieser Entwicklung für ihn das Krasse genommen, das uns seltenen und eiligen Besuchern mal vor die Augen tritt, wenn wir statt der 2,3 Tage wie gewöhnlich fast 3 Wochen uns umsehen. Wir hatten vor, solange in Berlin zu bleiben, bis wir zu einer festen Entschliessung gelangt wären, ob wir besser nach Kbg zurückkehrten oder nach Berlin übersiedelten, und bei aller Erfreulichkeit im einzelnen, besonders auch von den Kollegen, haben wir uns doch entschlossen, hier zu bleiben. Man ist nicht umsonst 25 Jahre fort gewesen. Die Entwicklungsfähigen haben die Zeit, wie man selbst, benutzt sich weiter und oft von uns fort zu entwickeln, und die, die strahlend an das Ende vor 25 Jahren den neuen Anfang anknüpfen wollen, als wäre gar nichts inzwischen geschehen, -auf die verzichtet man besser.

So haben wir unsre silberne Hochzeit damit gefeiert, dass wir an die Einrichtung unserer kleinen neuen Wohnung gegangen sind, die nun nicht mehr darauf berechnet ist, jederzeit die Kinder aufzunehmen. Was soll man sich vormachen !

Ihr Brief vom 14.10. hat mich ganz ungemein gefreut, einmal als Symptom, dass Sie nämlich an eine neue Arbeit gehen wollen, dann aber auch, weil Sie an den Opper herangehen. Ich habe ihn nochmal durchgesehen: natürlich wird kein Stein auf dem andern bleiben, aber wir werden dann ein Buch haben wie die Franzosen am Maspero, und die Jugend wird sich an etwas begeistern kön-

nen, was jenseits der drückend engen Grenzen liegt, die heute nun mal beliebt sind.

Selbstverständlich wird für eine reiche Illustrierung gesorgt werden, doch nicht mit alten Klischees, sondern mit unsern besten Sachen in Zeichnung und Photographie. Wenn Sie mir erlauben, Ihnen dabei zu helfen, will ich mein Bestes geben. Ich besitze noch so zahlreiche Photos von bisher nur schlecht gezeichneten Sachen und habe ausserdem meine Zeichnerin, die ihr Geschäft jetzt wirklich gut kann und auch die Phantasie hat, eventuelle freie Kompositionen herzustellen, dass wir alles leisten können. Also, - wir warten nur aufs Ms !

Von den Kindern haben wir gute Nachrichten, leider sind sie in Verlegenheit betr. ihrer Immatrikulation: sollte meine Sache mit Mailand sich bald entscheiden, so würden sie natürlich dahin übersiedeln, aber ob und wann sie wird, hängt von so vielen Instanzen ab, dass es lächerlich wäre zu spekulieren.

Meine Frau lässt sich Ihnen allen bestens empfehlen; sie ist wieder mal enorm tüchtig und wird die Wohnung sehr schön herrichten, trotzdem sie es nur mit halbem Herzen macht.

Mit den schönsten Grüßen wie immer

Th. Wroczynski